

Bechukkotaj
24. Mai 2003



בחוקותי
כ"ב באייר תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Wajikra (3. Buch Moses), 26:3 - 27:34

ויקרא כו, ג-כו, לד

Haftara: Jirmejahu (Jeremia), 16:19-17:14

ירמיהו טז, יז-יז, יז

Inhalt der Toralesung

☆ *Segen und Fluch* (26:3-46)

Wenn das Volk Israel G"ttes Gesetze lernt, achtet und hält, werden Frieden und Wohlstand herrschen. Die Feinde werden fliehen, der Boden wird zur rechten Zeit Regen bekommen und reichen Ertrag geben, das Volk wird sich vermehren, G"tt wird Seinen Bund mit ihm aufrecht erhalten und unter ihm „wohnen“. Wenn das Volk sich jedoch von G"tt abwendet und den Bund bricht, drohen ihm schreckliche Nöte, die sich immer mehr steigern – von Krankheit, Missernte und Fremdherrschaft bis hin zu der Verwüstung des Landes Israel, der Vertreibung des Volkes und dem Untergang in der Fremde. Doch kann und soll es selbst dann noch seine Sünden bekennen und zu G"tt zurückkehren, und Er wird Seines Bundes mit den Vorvätern gedenken.

☆ *Gaben für das Heiligtum* (27:1-34)

Wenn man dem Heiligtum den Gegenwert eines Menschen schenken will, gelten dafür nach Geschlecht und Alter gestaffelte feste Beträge; das Maximum liegt bei 50 Schekel Silber für einen Mann im Alter von 20 bis 60 Jahren. Gibt man ein Tier, das sich als Opfer eignet, darf man es nicht gegen ein anderes austauschen; versucht man es, sind beide Tiere heilig. Bei der Schenkung von nicht als Opfer zulässigen Tieren sowie von Häusern und Feldern schätzt ein Kohen den Wert ein. Neben solchen Beiträgen, die ins Belieben des Einzelnen gestellt sind, gibt es auch Pflichtabgaben an das Heiligtum; dazu gehören die Erstgeborenen des Viehs, der Zehnte vom Bodenertrag und der Zehnte von Rindern und Kleinvieh (Schafen und Ziegen). Bei bestimmten freiwilligen und obligatorischen Gaben ist eine Auslösung durch Geld möglich, wobei man zusätzlich zum Schätzwert einen Aufschlag von 25% zahlen muss. – *Chasak, chasak we-nitchasek!*

Inhalt der Haftaralesung

Dereinst werden Völker aus aller Welt einsehen, dass von Menschen gemachte „Götter“ nichtig sind, und sie werden den einen und einzigen G"tt anerkennen. Deshalb will Er Seine Macht zeigen und lässt den Propheten das Volk Israel warnen. Da es Götzendienst getrieben hat, wird Er es aus dem Land verbannen und Feinden in der Fremde untertan machen. Den, der auf Menschen vertraut, verflucht Er; er wird wie ein einsamer Baum in der Wüste sein. Dagegen bekommt derjenige, der auf G"tt vertraut, Seinen Segen und gleicht einem fest verwurzelten Baum am Wasser. G"tt prüft jeden Menschen und seine Taten „auf Herz und Nieren“ (vgl. 17:10); Reichtum ohne Gerechtigkeit wird keinen Bestand haben. Da G"tt die Quelle aller Hoffnung ist, bittet der Prophet Ihn um Hilfe und Heilung; seine Worte, mit denen die Haftara endet, sind (in die *wir*-Form umgewandelt) Teil des wochentäglichen *Amida*-Gebets geworden.

Zum Wochenabschnitt

Zwischen den Zeilen

Mit den Worten „wenn ihr nach Meinen Gesetzen (בְּדִקְוֹתַי) wandelt“ kann nicht die Erfüllung der Mitzwot gemeint sein, denn der Vers fährt fort: „und meine Gebote (מִצְוֹתַי) beobachtet und sie haltet“ (26:3). Daher erläutern unsere Weisen, dass man nach G"ttes Gesetzen wandelt, indem man sich damit abmüht, Tora zu lernen. Das Torastudium gehört aber ja auch zur Einhaltung der Mitzwot, und so ist zu klären, warum es hier gesondert genannt wird. Es gibt viele unschöne Verhaltensweisen, die die Tora nicht ausdrücklich verbietet (z. B. das übermäßige Essen und Trinken), so dass man sozusagen mit ihrer Erlaubnis ein schändlicher Mensch sein kann (נָבֵל בְּרֵשׁוֹת הַתּוֹרָה), wie es Ramban (Nachmanides) formuliert hat. Daher müssen wir nicht nur die Mitzwot erfüllen, sondern darüber hinaus „heilig“ sein (*Wajikra* 19:2) und „auf G"ttes Wegen wandeln“ (*Dewarim* 28:9), also Seine Eigenschaften nachahmen. So bezieht sich auch am Anfang dieser Sidra der Ausdruck „wandeln“ auf die Wege der Tora. Welches Verhalten sie uns empfiehlt, können wir aber nur dadurch erkennen, dass wir Tora lernen – und zwar nicht nur oberflächlich, sondern intensiv und mit Anstrengung.

R' Mordechai Gifter (1916-2001), *Pirkej Tora* zu *Wajikra* 26:3
Sifra Bechukotaj 2 (1:2); *Raschi* zu *Wajikra* 26:3; *Ramban* zu *Wajikra* 19:2

Dauerhafter Duft

Wenn das Volk Israel durch die sich immer mehr steigenden Strafen, die G"tt über es verhängt, immer noch nicht davon abzubringen sein sollte, Seine Gesetze zu missachten, so muss es mit der Verwüstung des Landes und der Vertreibung

ins Exil rechnen. In diesem Zusammenhang droht ihm G"tt an: „... und Ich werde eure Heiligtümer verwüsten und Ich werde euren lieblichen Geruch nicht mehr riechen“ (26:31). Der Ausdruck „lieblicher Geruch“ (רֵיחַ נְיֻחָה) kommt regelmässig in Verbindung mit den Opfern vor (vgl. *Wajikra* 1:13 usw.) – und es versteht sich doch von selbst, dass nach der Zerstörung des Tempels ihr Geruch nicht mehr zu riechen ist. Wozu muss G"tt dieses Detail erwähnen? Wie der Talmud berichtet, war der Duft des Räucherwerks (קֶטֶרֶת) so stark, dass man ihn noch viele hundert Jahre später in den Mauern von Schilo (wo einst das Heiligtum gestanden hatte), wahrnehmen konnte. Mit Seiner Bemerkung, Er werde den lieblichen Geruch nicht mehr riechen, kündigt G"tt also an, dass der Tempel sogar so lange verwüstet bleiben wird, bis der Duft des Räucherwerks gänzlich verflogen ist.

*R' Jehoschua Lejb Diskin (1818-1898), Chidduschej Maharil Diskin zu Wajikra 26:31
vgl. Talmud Joma 39b*

In Silber aufgewogen

Die Tora sieht vor, dass man dem Heiligtum als Geschenk den Gegenwert eines Menschen geben kann (27:1-8). Im Unterschied zum Geldwert (דָּמִיּוֹם), der sich nach der Arbeitskraft des Einzelnen bemisst, ist der hier angesetzte Schätzwert (עֲרֵךְ) in Silberschekel nur durch Geschlecht und Alter bestimmt:

	1 Monat-5 Jahre	5-20 Jahre	20-60 Jahre	über 60 Jahre
männlich	5	20	50	15
weiblich	3	10	30	10

Es geht dabei um die jeweiligen Aufgaben des Menschen. So kann man die niedrigeren Summen für Frauen damit erklären, dass sie weniger Mitzwot erfüllen müssen. Die Zahlen lassen sich aber auch symbolisch deuten: 3 steht für die Familie, den primären Wirkungskreis der Frau, während die Aufgabe des Mannes sowohl dort wie in der durch 2 angedeuteten Gesellschaft liegt, was 5 ergibt. 10 steht für Vollendung. Zu ihr führen die Jahre der Bildung (5-20) – einfach (im Haus) für Frauen, doppelt (in Haus und Gesellschaft) für Männer. In den Jahren der vollen Betätigung (20-60) werden die Zahlen für die Aufgabe, 3 bzw. 5, mit der 10 der Vollendung multipliziert. Im Alter kann man auf ein vollendetes individuelles Wirken zurückschauen (daher wiederum 10), zu dem für Männer noch ein Teilbeitrag zur Gesellschaft (die Hälfte von 10) kommt.

R' Samson Raphael Hirsch (1808-1888) zu Wajikra 27:8

R' David Hoffmann, Das Buch Leviticus, 2. Halbband, Berlin 1906, S. 394-395

Talmud Arachin 19a, Raschi zu Wajikra 27:7

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>

E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>

Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael: Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
mit Einschaltungen für den 3. Schabbat nach R"Ch Ijar	<i>Blaues Buch</i> 64-67	
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
<i>Ashrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אַחֲינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בִּיבְשָׁה,
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמִמְּאֻפָּלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָה,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (24. Mai):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 21:23

Maariw 22:03

Schabbat Bamidbar (30./31. Mai):

Eingang (Mincha & Maariw) 19:45

Schacharit 8:30